



Direkt

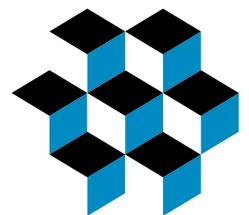
6/2015

Aktuelles vom Deutschen Baugewerbe.

► Bündnis für bezahlbares Bauen und Wohnen
Seite 3

► Deutscher Bauwirtschaftstag
Seite 4 - 9

► Deutscher Obermeistertag
Seite 10 - 11



ZENTRALVERBAND
DEUTSCHES
BAUWERBE **ZDB**



RA Felix Pakleppa

Liebe Leserinnen und Leser,

auch das Jahr 2015 hatte uns wieder einige wunderbare Begriffe beschert, deren Titel schon viel über den Inhalt aussagten, beispielsweise die Mindestlohn-Dokumentationspflichten-Verordnung. Aber auch die **Arbeitsstättenverordnung, Mantelverordnung oder nun zum Jahreschluss das Gesetz zur Modernisierung des Vergaberechts** haben uns intensiv beschäftigt. Manches Vorhaben schuf bei den Unternehmerinnen und Unternehmern reichlich Verdruss und bescherten uns intensive Diskussionen, manches ist immer noch auf der Tagesordnung. So gehen uns auch 2016 die Aufgaben nicht aus.

Die größte Herausforderung für unsere Branche im neuen Jahr wird der **Bau von bis zu 400.000 Wohnungen pro Jahr** sein. Das ist die politische Zielvorgabe der Bundesregierung, um die Wohnungsnot in den Ballungsräumen für Menschen mit niedrigem und durchschnittlichem Einkommen zu lindern. Leider hat sie die Frage, wie hier der **Anreiz für Investoren** gesetzt wird und wer es bezahlen soll, bisher nicht beantwortet. Für unsere Branche stellt sich die Frage, wie sich das Bauen verändern wird, wenn wir unsere Kapazitäten erheblich erweitern müssen. Hier stehen wir vor dem nächsten **Innovationsprung** im Planen und Bauen. Das wird noch für uns alle spannend.

Was bisher noch nicht mitgedacht und auch nicht ausgesprochen wurde, ist die an den Wohnungsbau anschließende Bauaufgabe. Wenn unsere Metropolen wachsen, muss auch die **Verkehrsinfrastruktur** mitwachsen. Straßen, Brücken, der öffentliche Personennahverkehr, aber auch der Liefer- und Wirtschaftsverkehr müssen auf die höhere Nachfrage angepasst werden. Wer wie wir sieht, dass es der öffentlichen Verwaltung nicht gelingt, die bereit gestellten Mittel für die Infrastruktur tatsächlich in Baustellen umzusetzen, hat Sorge, dass hier die nächsten wichtigen Weichen zu spät oder gar nicht gestellt werden.

Auf unserem **Deutschen Bauwirtschaftstag** hat Prof. Raffelhüschen aufgezeigt, dass sich das **demografische Problem** in Deutschland lösen wird. Unser Land hat immer Zuwanderung erlebt und ist damit meistens auch gut gefahren. Bundeskanzlerin Merkel hat auf dem **Bundesparteitag der CDU** zu Recht darauf hingewiesen, dass die Bevölkerung Deutschlands viel erreichen kann. Wir in der Baubranche werden konzentriert und mit dem richtigen Maß an Optimismus dabei mitwirken. Schließlich lautet unser Motto: Wir bauen. Für die Menschen. Für die Zukunft.

In diesem Sinne wünsche ich Ihnen, Ihren Familien und Ihren Unternehmungen ein erfolgreiches Jahr 2016 und freue mich auf eine weiter gute Zusammenarbeit.

Ihr

Bündnis für bezahlbares Bauen und Wohnen

Baugewerbe fordert schnelle Umsetzung der Maßnahmen



Bundesbauministerin Barbara Hendricks präsentierte die Ergebnisse des Bündnisses für bezahlbares Bauen und Wohnen in Berlin.

„Wir unterstützen die „Kernempfehlungen und Maßnahmen“, die anlässlich des Spitzengesprächs mit Bundesbauministerin Barbara Hendricks im Bündnis für bezahlbares Wohnen und Bauen verabschiedet wurden.“ Sagte Felix Pakleppa, ZDB-Hauptgeschäftsführer, in Berlin. „Vor allem einkommensschwächere Haushalte, aber zunehmend auch Haushalte mit mittlerem Einkommen haben vor allem in Ballungsräumen erhebliche Schwierigkeiten bezahlbare Wohnungen zu finden. Hier schafft nur verstärkter Wohnungsbau Abhilfe und deshalb müssen diese Maßnahmen nun schnell umgesetzt werden.“ So Pakleppa.

Es werden sowohl private wie auch staatliche Investitionen benötigt, um in den nächsten Jahren jeweils mindestens 350.000 bis 400.000 zusätzliche Wohnungen für alle Bürger zu bauen. Ein Anreiz für zusätzliche private Investitionen im Wohnungsbau ist nur mit höheren Abschreibungssätzen gegeben, da die gegenwärtig gültige Abschreibung von 2 Prozent im Jahr für Mietwohnungsbau nicht mehr

sachgerecht ist. Der Anteil von Bauteilen und technischen Anlagen mit einer Nutzungsdauer von höchstens 25 Jahren am Gesamtgebäude hat massiv zugenommen.

„Die von Bundesfinanzminister Wolfgang Schäuble geplanten Steueranreize zur Förderung von preiswertem Wohnraum durch Sonderabschreibungen sind ein erster Schritt in die richtige Richtung. Bundesfinanzminister Schäuble erkennt erstmals an, dass mit den bisherigen Abschreibungssätzen eben kein zusätzlicher Wohnraum von

privaten Investoren geschaffen werden kann. Aus Sicht des Baugewerbes ist aber die kurze Laufzeit des Programms problematisch, da so nur ein kurzfristiges Hochlaufen der Kapazitäten angestoßen wird. Dies wird weder dem notwendigen Nachholbedarf an Wohnungen gerecht, noch ergibt sich daraus der Anreiz, dauerhaft in den Aufbau von Mitarbeitern zu investieren. Wichtig wäre eine Laufzeit von mindestens 5 Jahren, um privaten Investoren und der Bauwirtschaft ausreichend Planungssicherheit zu geben“, so Pakleppa abschließend.



Die Mitglieder des Bündnisses für bezahlbares Bauen und Wohnen mit Ministerin Hendricks.

4. BAU WIRTSCHAFTS TAG 2015



Im Gespräch mit Unternehmern und Unternehmerinnen: Kerstin Andreae MdB, Bündnis 90/Die Grünen (2.v.l.) und Nicola Beer, FDP (3.v.l.).

Deutscher Bauwirtschaftstag 2015

Motor für Wachstum und Arbeitsplätze in Deutschland und Europa

Die deutsche Bauwirtschaft traf sich im November in Berlin. Die Bauwirtschaft – und damit die rund 300.000 von Inhabern geführten, mittelständischen Unternehmen des deutschen Bau- und Ausbauhandwerks mit ihren 2,5 Mio. Beschäftigten sind Garant für Hunderttausende Arbeits- und Ausbildungsplätze und damit auch für den Wohlstand in Deutschland – und auch in Europa. Damit dies so bleibt und die richtigen Rahmenbedingungen in Deutschland und Europa gesetzt werden, sucht die Bundesvereinigung Bauwirtschaft den Austausch mit der

Politik. **Karl-Heinz Schneider**, Vorsitzender der Bundesvereinigung Bauwirtschaft, zog eine positive Bilanz für das Baujahr. Zur guten Entwicklung trug insbesondere der Wohnungsbau bei, was Schneider mit den launigen Worten zusammenfasste: „Lieber ein sturmsicheres Dach, als eine windige Geldanlage.“

Den Auftakt für die Politik machte **Thomas Oppermann MdB**, Vorsitzender der SPD-Fraktion im Deutschen Bundestag. Zum für die Bauwirtschaft wichtigen Thema der Aus- und Einbaukosten stellte er fest, dass der

Anspruch auf Ersatz des Mangelfolgeschadens ein berechtigtes Anliegen der Betriebe ist. Er sprach sich für eine Verbesserung der Finanzausstattung der Kommunen aus, damit deren Investitionskraft gestärkt werde. Dies sei angesichts der Flüchtlingskrise eine zentrale Aufgabe. Für die Bauwirtschaft sieht er mit einem geregelten Zugang von Einwanderern eine doppelte Chance, zum einen ergibt sich ein weiterer hoher Wohnungsneubaubedarf, zum anderen könne die Branche neue Arbeitskräfte hinzugewinnen und bat um Hilfe der Unternehmen.





Thomas Oppermann MdB, Vorsitzender der SPD-Fraktion im Deutschen Bundestag, im Kreis der Medaillengewinner bei den WorldSkills 2015 und deren Trainern.

Für gute Laune sorgte **Prof. Bernd Raffelhüschen** mit seinem Vortrag zu Demografie, Altersvorsorge und Glück, auch wenn seine Aussagen dafür nicht geeignet erschienen. Das Publikum musste sich anhören, dass es beim Thema Rente das Problem sei und nicht die Lösung. Im Moment wäre Deutschland überaltert, die starke Zuwanderung wäre daher gut und für Deutschland kein Problem, schließlich sei das Land seit 150 Jahren Einwanderungsland. Notwendig seien allerdings endlich Einwanderungsregeln.

Im anschließenden Diskussions- teil traf, wie es der Moderator der Veranstaltung, **Sven Lorig**, ARD, "Politik auf Realität". Die stellvertretende Fraktionsvorsit-

zende von Bündnis 90/Die Grünen, **Kerstin Andreae MdB**, und die Generalsekretärin der FDP, **Nicola Beer MdL** diskutierten

mit Unternehmerinnen und Unternehmern der Bundesvereinigung Bauwirtschaft zum Thema Wohlstand und Arbeitsplätze.



Prof. Dr. Bernd Raffelhüschen referierte über Demografie, Altersvorsorge und Glück.

Rund 800 Gäste besuchten den Deutschen Bauwirtschaftstag.





V.l.: Die erfolgreichen Gold- und Silbermedaillengewinner der WorldSkills 2015, Lukas Prell, Nathaniel Liebergesell und Simon Rehm mit Kanzleramtsminister Peter Altmaier, BVB-Vorsitzendem Karl-Heinz Schneider und BVB-Geschäftsführer Felix Pakleppa.



Zimmer- und Dachdeckermeisterin Madeleine Oster (l.) und Dr. Ingo Herrmann (Gebäudereinigung) diskutierten durchaus kontrovers über die Bedeutung von Handwerk und Dienstleistung und den Beitrag des Meistertitels für die Qualitätssicherung.



Christian Frölich (Vorsitzender der Vereinigung Junger Bauunternehmer) und Peter Aicher (Vorsitzender der Holzbau Deutschland) forderten von der Politik, die Auswirkungen ihres Handelns für kleinere und mittlere Unternehmen zu berücksichtigen.



Sven Lorig, ARD, (l.) moderierte den Bauwirtschaftstag und ist hier im Gespräch mit dem Vorsitzenden Karl-Heinz Schneider.

Bauwirtschaft blickt optimistisch auf 2016!

Umsatzwachstum von 2,5 % erwartet

„Wir erwarten in 2015 ein Umsatzwachstum für die Bauwirtschaft von 2 %. Damit steigt der Umsatz um fast 5 Mrd. Euro auf gut 230 Mrd. Euro. Der Bereich Gebäudetechnik wächst mit +2,5 % am stärksten; das Bauhauptgewerbe folgt mit ca. +2 % und der Ausbau hält erreicht ca. +1,5 %. Der Umsatz wird bei dem prognostizierten Beschäftigungsniveau von 2,5 Mio. erzielt.“

Das erklärte der Vorsitzende der Bundesvereinigung Bauwirtschaft, Karl-Heinz Schneider zum 4. Deutschen Bauwirtschaftstages in Berlin. „Auch für das kommende Jahr sind wir zuversichtlich: Wir erwarten ein Umsatzplus von 2,5 % auf dann 235 Mrd. Euro bei stabiler Beschäftigung.“

Für das Bauhauptgewerbe erklärte der Präsident des Zentralverbandes des Deutschen Baugewerbes, Dr.-Ing. Hans-Hartwig Loewenstein: „Dass die für 2015 prognostizierte Umsatzsteigerung von +2 % gehalten wird, ist besonders der Entwicklung im Wohnungsneubau zuzuschreiben.“ Für 2015 werden ca. 265.000 neue Wohnungen erwartet nach 245.325 im Vorjahr. Auch die Zahl der Baugenehmigungen liegt mit rund 300.000 aber immer noch deutlich unter den eigentlich benötigten 400.000 neuen Wohnungen jährlich. Denn durch die Binnenwanderung in die Städte sowie die steigende Zahl von Flüchtlingen wird der Druck auf die Wohnungsmärkte noch stärker. Daher forderte Loewenstein die Erhöhung der Afa auf 4 % sowie die Wiedereinführung der degressiven Afa für private Investoren im sozialen Wohnungsbau. Darüber hinaus ist die Verdopplung der Fördermittel des Bundes an die Länder für den sozialen Wohnungsbau für die Jahre 2016 - 2019 auf 1 Mrd. Euro ein richtiger Schritt. „Wenn die Planungs- und Ge-



Im Gespräch mit den Medien v.l.: Karl-Heinz Schneider, Dr.-Ing. Hans-Hartwig Loewenstein und Felix Pakleppa.

nehmungsverfahrens verkürzt und durch sog. Typenhäuser erleichtert werden, dann können wir schnell und kostengünstig Wohnraum schaffen.“ So Loewenstein. Sowohl der Wirtschaftsbau wie auch der öffentliche Bau hemmen in diesem Jahr die positive Entwicklung der Baukonjunktur und liegen deutlich hinter den Erwartungen zurück. „Für 2016 erwarten wir für das Bauhauptgewerbe ein Umsatzwachstum von 3 % auf 89 Mrd. Euro. Das ist ein Plus von 2,5 Mrd. Euro.“ So Loewenstein.

Auch die Unternehmen im Ausbaubereich sehen in 2015 und 2016 eine solide Auftragslage und Geschäftsentwicklung. Die Unternehmen des Bereiches Ausbau werden in 2015 einen Umsatz von 82,4 Mrd. Euro (+1,5 %) und in 2016 von knapp 84 Mrd. Euro erreichen (+1,7 %).

Stabiles Umsatzwachstum zeigte in den letzten Jahren die Sparte Gebäudetechnik. Die Nachfrage nach Gebäudedienstleistungen sowie die Trends zur Gebäudeenergieeffizienz und Modernisierung so wie der barrierefreien Badgestaltung stützen die Auftragslage. Für 2015 rechnen die Mitgliedsunternehmen im Bereich Gebäudetechnik mit

einem Umsatz von 61,2 Mrd. Euro (+2,5 %). Sie werden in 2016 einen Umsatz von 62,5 Mrd. Euro erreichen.

Abschließend ging Schneider noch auf den Referentenentwurf zum Bauvertragsrecht ein, der Investoren und Unternehmer mit seinen untauglichen Regelungen verunsichere. Der Justizminister hatte vor wenigen Wochen einen Gesetzentwurf präsentiert, der die Situation der Bauunternehmer in Deutschland massiv verschlechtern würde. „Das ist mit Blick auf die anstehende Herkulesaufgabe nicht zu verantworten. Wir appellieren daher an die Bundesregierung, die dringend notwendigen Baumaßnahmen nicht durch die Diskussion über einen völlig unausgegorenen Gesetzentwurf zu behindern.“

Gleichzeitig forderte Schneider, die Neuregelung zu den sog. Ein- und Ausbaurückstellungen aus dem Gesetzespaket herauszulösen und getrennt zu beraten. „Denn es ist nicht fair, wenn Bauunternehmen für die Produkte haften, die sie verbauen, die Hersteller aber unbehelligt bleiben. Hier ist die Bundesregierung aufgefordert, Abhilfe zu schaffen, wie sie es im Koalitionsvertrag vereinbart hatte.“



Wir danken unseren Sponsoren





Deutscher Obermeistertag 2015

Geballte Information und geselliges Beisammensein



Univ.-Prof. Dipl.-Ing. Christoph M. Achammer, Wien, sprach zu "Building Smart for Smarter Cities".



Johannes Kleske, Third Wave Berlin, präsentierte die Social Media Strategie des ZDB.



Die Begeisterung über das Abschneiden des Nationalteams war Werner Luther, Obermeister der Bauinnung Donau-Riess, bei seinem Vortrag anzusehen und zu hören.



Felix Pakleppa, ZDB-Hauptgeschäftsführer startete die renovierte Webseite www.bauberufe.net, aufgebaut nach dem Prinzip "mobile first".



Moderatorin Juliane Hielscher entlockte dem ZDB-Präsidium die Lobbybilanz des ZDB.



Karl Esser, BAMAKA AG, stellte die Vorteile des Einkaufsportals für Innungsmitglieder vor.



Michael Werner stellte den Bürgerschaftsservice der VHV vor.



Die Dienstleistungen der Zertifizierung Bau zeigte Frank Dreßler.

Dank an das Nationalteam für den großartigen Einsatz in Brasilien



Auf dem traditionellen Baugewerbe-Abend dankte ZDB-Präsident Loewenstein dem Nationalteam des Deutschen Baugewerbes für seinen engagierten Einsatz bei den WorldSkills 2015 in Brasilien und gratulierte den Teilnehmern zu ihren Medaillen in den fünf Wettbewerben. Das Team erreichte einmal Gold, zweimal Silber und zwei Medallions for Excellence sowie die Auszeichnung Best of Nation.



Silberne Verdienstmedaille des Deutschen Baugewerbes für Ernst Lottermoser



Dr.-Ing. Hans-Hartwig Loewenstein und Ernst Lottermoser

Dr.-Ing. Hans-Hartwig Loewenstein, Präsident des Zentralverbandes des Deutschen Baugewerbes (ZDB), zeichnete anlässlich des Deutschen Obermeistertages 2015 Ernst Lottermoser mit der Silbernen Verdienstmedaille des Deutschen Baugewerbes für sein ehrenamtliches Engagement aus.

Maurermeister Ernst Lottermoser aus Adelsheim-Sennfeld war bis März 2011 als Ausbildungsmeister in der überbetrieblichen Ausbildung tätig. Seit 2002 hat er kreative und technisch anspruchsvolle, herausfordernde Wettbewerbsaufgaben im Maurerhandwerk für die Kammer-, Landes- und Bundesebene entworfen und war seit 2007 als Beisitzer im Bewertungsausschuss für den Wettbewerb der Maurer bei den Deutschen Meisterschaften tätig. Seit 2009 bereitete er die Teilnehmer der Nationalmannschaft des Deutschen Baugewerbes für die internationalen Wettbewerbe mit vor und unterstützte intensiv die Experten. Bei den WorldSkills in Leipzig koordinierte er die Mitmachcke und unter seiner Anleitung konnten Schüler und Schülerinnen ihren ersten Stein setzen und sich als Maurer versuchen.

ZDB-Präsident Loewenstein dankte Lottermoser mit den Worten: "Sie haben sich sehr um die Leistungswettbewerbe in den bauhandwerklichen Berufen und um unser Nationalteam verdient gemacht. Sie haben sich viele Jahre ehrenamtlich für die Berufswettbewerbe auf nationaler wie internationaler Ebene engagiert. Dafür gilt es Ihnen Dank zu sagen."



We Weiterbildungspotenzial wird nicht ausgeschöpft

Gerade im Handwerk ist Weiterbildung ein Wettbewerbsvorteil

Das Credo von der Notwendigkeit des lebenslangen Lernens, sprich beruflicher Weiterbildung, wird seit Jahren von unterschiedlichen Akteuren aus Wissenschaft, Politik, Verbänden und sogar der Wirtschaft wieder und wieder angestimmt. Ein Blick auf den Zustand der innerbetrieblichen Weiterbildung in Deutschland erklärt warum.

Strategie gegen Fachkräftemangel

2008 zeichnete eine Studie des Deutschen Instituts für Wirtschaftsforschung (DIW) im Auftrag von Microsoft Deutschland und Partnern - unter anderem dem Zentralverband des Deutschen Handwerks - ein düsteres Bild: Rund 4,5 Milliarden Euro gingen der Bundesrepublik Deutschland durch fehlende

Aktuelle BRZ-Webinare:
www.brz.eu/webinare

Weiterbildung jährlich verloren, hieß es. Seitdem hat sich zumin-

dest bei größeren Unternehmen einiges getan. Eine Studie des Meinungsforschungsinstituts Forsa aus dem letzten Jahr befragte im Auftrag eines internationalen Anbieters für Weiterbildungsdatenbanken 200 Unternehmen mit mehr als 100 Mitarbeitern zu ihren Weiterbildungsaktivitäten. 95 Prozent der Befragten sahen demzufolge in beruflicher Weiterqualifizierung das probate Mittel, um dem Fachkräftemangel entgegenzuwirken. Dennoch wird das in den Unternehmen vorhandene Budget für Weiterbildung oft nicht ausgeschöpft. Potenziale liegen brach.

Keine Zeit, kein Geld, keine Angebote?

Doch sind diese Ergebnisse auch auf das Handwerk übertragbar? Weiterbildungsexperte der Bauwirtschaft und Leiter der BRZ-Akademie Johannes Trienekens gibt dazu Auskunft. „Unsere Erfahrung ist, dass es im Handwerk in puncto Weiterbil-



Weiterbildung ist nicht nur sinnvoll, sondern macht auch Spaß. Besonders, wenn die Seminarinhalte genau auf die Bedürfnisse der Teilnehmer abgestimmt sind.

dung noch Luft nach oben gibt. Das liegt zum einen daran, dass die Angebote oft nicht auf die Bedürfnisse und Realitäten der oft kleinen Handwerksbetriebe zugeschnitten sind. Bei einem 5- oder 10-Mann-Betrieb ist es bei vollen Auftragsbüchern unmöglich, einfach mal zwei Leute ein bis zwei Tage auf eine Schulung zu schicken. Die Betriebe haben schlichtweg keine Zeit und kein Personal, um die klassischen Weiterbildungsangebote wahrzunehmen. Und sind die Auftragsbücher weniger voll, fehlt schon auch einmal das Geld.“

Wissen muss praxistauglich aufbereitet sein

Dabei ist es gerade fachliches und organisatorisches Know-how, das einen relevanten Wettbewerbsvorteil bringen kann. Besonders gilt das in Märkten mit hohem Preis- und Verdrängungskampf. Hier kann man durch Weiterbildung lernen wie man eine schlanke, aber effiziente Struktur in der Verwaltung aufbaut, durch Weiterbildung im Bereich IT kann man Prozesse und Abläufe beschleunigen und Fehlerquellen eliminieren. „Wer zum Beispiel richtig kalkulieren lernt und Überblick über alle wichtigen Betriebskennzahlen hat, minimiert das Risiko in betriebsgefährdende Situationen zu kommen. Das gilt für alle auch den kleinsten Betrieb“, so die Erfahrung von Johannes Trienekens. Deswegen hat BRZ auch seine Weiterbildungsprogram-

me darauf aufgerichtet, Know-how so zu vermitteln, dass es sofort in die Praxis umgesetzt werden kann.

Wanted: Maßgeschneiderte Angebote für das Handwerk

Um gerade das Handwerk zu erreichen, setzt BRZ als Weiterbildungsanbieter für die Bauwirtschaft auf neue Formate. Johannes Trienekens erläutert: „Viele unserer Themen bieten wir in sogenannten Webinaren, also Online-Seminaren an. Hier kann man direkt vom eigenen PC aus am Seminar teilnehmen. Die Vorteile liegen klar auf der Hand: keine Anfahrtswege, geringe Kosten, dafür ein topaktuelles Wissen zu wichtigen Themen im Baubetrieb. Wir ermutigen Handwerksmeister und Betriebe einfach einmal an einem Webinar teilzunehmen und sich so an das Thema Weiterbildung langsam heranzutasten.“



Johannes Trienekens arbeitet auch eng mit dem ZDB zusammen, wenn es darum geht, maßgeschneiderte Weiterbildungsangebote für alle Betriebe der Bauwirtschaft zu konzipieren.

Wer organisiert, gewinnt

Es gibt noch weitere Vorteile, die mit Weiterbildung einhergehen. „Wer sich damit beschäftigt, an welchen Stellen im Betrieb Optimierungsbedarf besteht, wird anfangen Weiterbildung strategisch zu planen. Somit wird betriebliche Weiterbildung kein Fleckenteppich sondern Teil einer erfolgreichen Betriebsphilosophie. Wer frühzeitig beginnt, in das Know-how seines Betriebs zu investieren, hat einen klaren Wettbewerbsvorteil“, resümiert Trienekens.

Der Auftraggeber: begeistert.

Das Bauprojekt: profitabel.

Mit Software von DATEV.



Als Bauunternehmer sind Sie für den reibungslosen Ablauf eines Bauvorhabens verantwortlich. Mit den professionellen DATEV Software-Lösungen für das Baugewerbe erledigen Sie die kaufmännischen Arbeiten zuverlässig und reibungslos. Von der Baulohnabrechnung über die Finanzbuchführung bis zum Kostencontrolling. So können Sie sich ganz auf die Umsetzung des Bauprojekts konzentrieren.

Informieren Sie sich auf www.datev.de/baugewerbe oder unter 0800 1001116.



Zukunft gestalten. Gemeinsam.



Bundeskanzlerin Angela Merkel, CSU-Generalsekretär Andreas Scheuer und CSU-Chef Horst Seehofer besuchten den Stand des Deutschen Baugewerbes auf den CDU-Parteitag.

Baugewerbe und Politik

Bundesparteitag der CDU in Karlsruhe

Der ZDB strebt einen noch engeren regelmäßigen Kontakt mit den politischen Parteien an und wird künftig auf den Bundesparteitagen mit einem eigenen Informationsstand vertreten sein. Den Probelauf gab es in diesem

Jahr beim Bundesparteitag der CDU in Karlsruhe. Im Umfeld von Automobil- und Metallindustrie konnten sich unsere jungen Handwerker, Weltmeister Simon Rehm, Europameister Valmir Dobruna und Deutscher

Meister Florian Kaiser hervorragend behaupten. Die gezeigten und vor Ort produzierten Werkstücke aus Holz und Gips fanden großen Anklang. Bundeskanzlerin Angela Merkel wurde stolze Besitzerin eines Zimmerersterns.



Europaabgeordneter Axel Voss.



Stuckateureuropameister Valmir Dobruna mit Julia Klöckner MdB.



Elisabeth Winkelmeier-Becker MdB mit Florian Kaiser.



Andreas G. Lämmel MdB mit ZDB-HGF Felix Pakleppa.



Zahlreiche Bundestagsabgeordnete kamen direkt zum ZDB: Bild links Oliver Wittke MdB, Bild rechts Marie-Louise Dött (M.).



Florian Kaiser, Karsten Möring MdB und Simon Rehm.



Bundesminister a.D. Heiner Geißer, ehemaliger Bauschlichter.

Auch die politischen Gespräche kamen nicht zu kurz. ZDB-Präsident Dr.-Ing. Hans-Hartwig Loewenstein und ZDB-Hauptgeschäftsführer Felix Pakleppa unterhielten sich mit zahlreichen Delegierten und Gästen

des Parteitages über anstehende Entscheidungen in Berlin und in Brüssel. Auch in 2016 werden die Förderung des dringend notwendigen Wohnungsbaus und des Ausbaus der Verkehrsinfrastruktur auf der Agenda stehen.



Bundesbildungsministerin Prof. Johanna Wanka mit Simon Rehm.



EU-Kommissar Günther Oettinger (l.).



Michael Grosse-Brömer MdB.



BDA-Präsident Ingo Kramer (l.) und HGF Dr. Reinhard Göhner (r.).

Neue Musterbauordnung

EU-Kommission erzwingt Anpassung an mangelhafte Bauproduktnormen

Die Europäische Kommission hat mit der EG-Bauproduktenrichtlinie, aus der 2013 die EU-Bauproduktenverordnung wurde, die Voraussetzungen für einen einheitlichen europäischen Markt für Bauprodukte geschaffen. Grundlage des freien Bauproduktenverkehrs stellen die von der EU-Kommission mandatierten und in der europäischen Normenorganisation CEN erstellten sog. harmonisierten europäischen Bauproduktnormen dar.

Mangelhafte europäische Bauproduktnormung

Aus deutscher Sicht sind sämtliche europäischen Bauproduktnormen mangelhaft und entsprechen nicht der EU-Bauproduktenverordnung. So fehlen beispielsweise in allen harmonisierten Bauproduktnormen Umwelteigenschaften, obwohl der Schutz von Umwelt und Gesundheit nach der EU-Bauproduktenverordnung zu berücksichtigen sind. Ebenso fehlen in vielen europäischen Bauproduktnormen wesentliche Leistungsmerkmale. Ferner vertrauen die europäischen Normen auch bei sicherheitsrelevanten Bauprodukten der werkseigenen Qualitätssicherung der Hersteller. Eine in Deutschland übliche Überwachung der Bauproduktqualität durch unabhängige Prüfinstitute sehen die europäischen Normen bis auf absolute Ausnahmen nicht vor.

Deutsche Sicherheitsanforderungen verstoßen gegen EU-Recht

Die EU-Kommission sieht in den nationalen Sicherheitsanforderungen und den zusätzlich zu den europäischen Normen gestellten bauaufsichtlichen Anforderungen an Bauprodukte eine Vertragsverletzung und hat Deutschland erfolgreich vor dem Europäischen Gerichtshof (EuGH) verklagt. Um Strafzahlungen der Europäischen

Kommission zu entgehen, soll Deutschland bis zum 16.10.2016 das deutsche Bauordnungsrecht an die mangelhaften europäischen Bauproduktnormen anpassen, Mindestqualitäten und insbesondere eine neutrale Überwachung der Produktqualität und damit verbundene Kennzeichnungen (Ü-Zeichen) von Bauprodukten dürfen ab Oktober 2016 von der Bauaufsicht nicht mehr produktbezogen gefordert werden.

Umgestaltung des deutschen Bauordnungsrechts

Die Landesbauordnungen müssen entsprechend den Vorgaben der EU-Kommission angepasst werden. Hierzu hat die Bauministerkonferenz den Entwurf der Musterbauordnung (MBO) vorgelegt, die als Vorbild für die Landesbauordnungen (LBO) noch bis Ende dieses Jahres verabschiedet werden soll. Die Anforderungen an Bauprodukte sollen in einer bauteilbezogenen Musterverwaltungsvorschrift Technische Baubestimmungen geregelt werden.

Wertschöpfungskette Bau leistet Widerstand

Nach Vorlage des Entwurfs der neuen Musterbauordnung haben über 65 Hersteller, Verbände und Institute, darunter der Zentralverband des Deutschen Baugewerbes und Holzbau Deutschland, Stellung bezogen. Der überwiegende Tenor aller eingereichten Stellungnahmen ist die Ablehnung des neuen Systems, so auch von ZDB und Holzbau Deutschland. Aber weshalb läuft nahezu die gesamte Bauwirtschaft einschließlich Investoren und Planern dagegen Sturm?

Da die ausschließlich CE-gemerkten Bauprodukte nicht in jedem Falle sicher verwendbar sind, müssten zukünftig Planer und Bauherren die Qualität jedes einzelnen zu

verwendenden Bauprodukts festlegen und mit den Anforderungen der Musterverwaltungsvorschrift an die einzelnen Bauteile bzw. Baukonstruktionen abgleichen. Die Leistungsbeschreibung müsste zukünftig für die Mehrzahl der Bauprodukte eine Vielzahl von Leistungsmerkmalen festlegen. Dies stellt bereits bei einem Einfamilienhaus, geschweige denn bei größeren Bauvorhaben, eine unlösbare Herausforderung an Planer und Investoren dar.

Der Schlüssel zur Lösung liegt in Europa

Eine zentrale Forderung in den Stellungnahmen der Bauwirtschaft lautet, das bisherige Schutzniveau in den harmonisierten Bauproduktnormen abzubilden. Dieser Aufgabe soll sich zukünftig auch das Deutsche Institut für Bautechnik (DIBt) in den europäischen Normengremien widmen. Die europäischen Normungsverfahren werden aber Jahre in Anspruch nehmen und es bleibt ungewiss, ob sich die anderen europäischen Mitgliedsstaaten von den deutschen Anforderungen überzeugen lassen. Deshalb stellt sich die Frage, ob die Bundesregierung nicht schärfer gegen die EU-Kommission wegen der offenkundigen Mängel der europäischen Bauproduktnormung vorgehen muss. Bislang hatte sich die Bundesregierung bei der EU-Kommission nur informell beschwert, ohne das nach Artikel 18 der EU-Bauproduktenverordnung vorgesehene offizielle Beschwerdeverfahren bis hin zu einer Klage vor dem EuGH einzuleiten. Nach dem verheerenden Urteil des EuGH und dem Unverständnis der EU-Kommission für die deutschen Sicherheits- und Umwelanforderungen an Bauprodukte hat die Bundesregierung nun erstmalig Artikel 18-Verfahren eingeleitet. (mh)

Fliesenlegerhandwerk 17. Sachverständigentage in Fulda

Mit einer deutlichen Steigerung sowohl bei den Teilnehmern wie bei den Ausstellern haben Anfang November 2015 in Fulda die 17. Sachverständigentage für das Fliesenlegerhandwerk stattgefunden. Bei den Teilnehmern gab es ein Plus von 20 Prozent auf 320 Gäste. Die Ausstellung wuchs um fast 50 Prozent. 37 Aussteller präsentierten ihre Produkte und Dienstleistungen für das Fliesenlegerhandwerk während der zweitägigen Veranstaltung.



Hans Willibert Ramrath, Mitglied im Vorstand des Fachverbandes Fliesen und Naturstein (FFN) im ZDB und Vorsitzender des Technischen Ausschusses, zeigte sich hochzufrieden nach der Veranstaltung. „Wir sind deutlich mit unserer Veranstaltung gewachsen und konnten neben dem bewährten Vortragsprogramm noch mehr Raum für den intensiven Kontakt unter den Sachverständigen sowie für den Austausch mit unseren Zuliefererfirmen bieten. Ebenso binden wir mit den Diskussionsforen unsere Teilnehmer in die Erarbeitung unserer technischen Regelwerke intensiv mit ein. Dies ist uns auch für die praxisnahe Regelsetzung ein wichtiger und notwendiger Beitrag den die Teilnehmer engagiert wahrnehmen. Diesen Weg wollen wir fortsetzen!“

ZDB Service Neue Publikationen



Die neuen Publikationen des ZDB "Änderungen im VOB Ergänzungsband 2015" und "Unternehmensnachfolge im Bauunternehmen" sind wie immer bei Ihrem Landesverband oder unter www.zdb.de erhältlich.

WorldSkills-Team im Kanzleramt „Botschafter für die duale Ausbildung“



Bundeskanzlerin Angela Merkel hat dem erfolgreichen deutschen Team bei der WorldSkills 2015 in Sao Paulo zum WM-Erfolg gratuliert. Das deutsche Team hatte zwei Gold-, zwei Silber- und eine Bronzemedaille sowie 19 Medallions for Excellence geholt. Eine der beiden Goldmedaillen ging an den Zimmerergesellen Simon Rehm, der nun amtierender Welt- und Europameister ist. Silber ging an Lukas Prell, Stuckateurmeister, sowie an die beiden Betonbauer Dennis Behrens und Pascal Gottfried. Simon Rehm erhielt darüber hinaus noch die Auszeichnung „Best of Nation“. Er hatte die höchste Punktzahl aller deutschen Teilnehmer erzielt. Marco Bauschke, Maurer, und Tim Welberg, Fliesenleger, erhielten für ihre großartigen Leistungen eine Medallion for Excellence.

Die Kanzlerin war Schirmherrin des Teams Germany bei WorldSkills 2015 und sprach bei einem Empfang für das Team mit Kanzleramt anerkennende Worte aus. „Sie sind mit ihrer Leistung würdige Botschafter der dualen Ausbildung in Deutschland! Sie haben sich im Wettbewerb mit jungen Fachkräften wacker geschlagen, und zwar mit solchen, die zu den Weltbesten gehören“, so die Kanzlerin. Das WM-Ergebnis „ist auch eine tolle Bilanz für die deutsche Ausbildungslandschaft“. Merkel weiter: „Sie sind so etwas wie Botschafter unseres Systems der dualen Berufsausbildung. Wo immer ich auf der Welt hinkomme, sagt man mir, dass dieses System der dualen Berufsausbildung einen sehr guten Ruf hat. Es führt ganz offensichtlich zu großen Erfolgen. Doch dazu bedarf es natürlich auch einer längeren Tradition. Viele Länder würden es aber auch gerne einführen. Die Tatsache, dass wir im europäischen Vergleich die geringste Jugendarbeitslosigkeit haben, ist mit Sicherheit auch auf unser Ausbildungssystem zurückzuführen. Ihre Erfolge sind natürlich die beste Werbung für junge Menschen, die ihre Ausbildung begonnen haben und eines Tages auch einmal da stehen wollen, wo Sie jetzt stehen“.

Termine

19. Februar in Berlin

Energiewende als Bauaufgabe - Gebäudesanierung

Chancen und Risiken von Einzelmaßnahmen bei der energetischen Sanierung von Gebäuden stehen im Mittelpunkt der Veranstaltung auf der bautec Berlin. Bauherren und Immobilienexperten bevorzugen zunehmend Einzelmaßnahmen zur energetischen Sanierung von Gebäuden. Einzelmaßnahmen bieten sich an, wenn Gebäudeteile ohnehin sanierungsbedürftig sind. Die Finanzierung wird zudem erleichtert. Für den Hausbesitzer ist es einfach: Dieses Jahr die Heizung neu, in 4 Jahren die Fenster austauschen und in 10 Jahren die Außenwände dämmen. Die KfW unterstützt jedes Mal mit einem Zuschuss. Doch Einzelmaßnahmen bringen auch Risiken mit sich, die zu Schäden führen können. Eine aktuelle Studie des IFB Institut für Bauforschung in Hannover für den Bauherren-Schutzbund e.V. belegt, dass die Bauschäden in Folge von Einzelmaßnahmen bei der energetischen Gebäudesanierung steigen. Wie kann dies verhindert werden? Können energetische Sanierungen bauherrenfreundlich in Einzelmaßnahmen und trotzdem bauphysikalisch sicher realisiert werden? Wie können Bauausführende dabei profitieren? Referenten aus der Baupraxis geben Antworten und diskutieren mit den Messebesuchern. Teilnehmer erhalten ein Messticket für den Veranstaltungstag gratis. Veranstalter ist das RKW.

22. bis 23. April in Lochau am Bodensee

4. Gipfeltreffen Fliesengewerbe

Unter dem Motto „Chancen nutzen, Zukunft gestalten“ veranstaltet der Fachverband Fliesen und Naturstein (FFN) sein 4. Gipfeltreffen in Lochau bei Bregenz am Bodensee. Ziel ist es, die Betriebe durch interessante Impulsreferate nachhaltig erfolgreicher und einzigartiger zu machen. Das Gipfeltreffen bedeutet „zwei Tage investieren und 365 Tage profitieren“. „Herzenssache Kunde – Werden Sie Erster im Kopf Ihrer Kunden“ – so lautet das erste Impulsreferat von Edgar K. Geffroy. Mit 30 Jahren Unternehmensefahrung als Coach, Berater, Speaker und Bestsellerautor gehört Geffroy heute zu den erfolgreichsten Referenten und Vordenkern in Deutschland. Das Magazin „WirtschaftsWoche“ zählte ihn zu den zehn führenden Business-Motivatoren. Den zweiten Impulsvortrag hält Egon Blum. Er spricht über Ausbildung und hohe Qualifikation als strategische Erfolgskomponente. Die Teilnehmerzahl für das 4. Gipfeltreffen ist begrenzt. Das ausführliche Programm und Informationen zur Hotelbuchung sind unter www.fachverband-fliesen.de zu finden.



Das Gipfeltreffen des Fachverbands Fliesen und Naturstein findet 2016 am Bodensee statt. Foto: Elsa/pixelio.de

ZDB Service Zwei neue Bausteine

Der ZDB-Baustein zur Reform des Bauvertragsrechts und Aus- und Einbaukosten erläutert die ZDB-Positionen "Vorschläge zum Bauvertragsrecht grundsätzlich überarbeiten" und "Regelung zu Aus- und Einbaukosten separat beschließen".

Der ZDB Baustein: Mittelstandsfreundlichkeit erhalten! erläutert die ZDB-Position zur Modernisierung des Vergaberechts.

Die ZDB-Bausteine dienen insbesondere als Handreichung für Obermeister und Obermeisterinnen für politische Gespräche in den Regionen.

Messen

2. - 5. Februar

DACH+HOLZ International

Internationale Holzbaufachmesse in Stuttgart
www.dach-holz.de

16. - 19. Februar

bautec

Baufachmesse in Berlin
www.bautec.de

2. - 5. März

Farbe, Ausbau & Fassade

Fachmesse für Maler und Stuckateure in München
www.faf-messe.de

Aktuelle Daten für das Bauhauptgewerbe

Stand Dezember 2015

Die Daten je Bundesland können unsere Mitgliedsunternehmen der ZDB-Infoline entnehmen (Wirtschaft/Bauwirtschaft und Konjunktur/Baumarkt).

Geleistete Arbeitsstunden nach Bauart, in Millionen	Veränderung 2015/2014 in %			
	Oktober 2015	Jan. - Oktober 2015	Oktober 2015	Jan. - Oktober 2015
Wohnungsbau	38,3	328,1	2,8	-1,6
Wirtschaftsbau	27,6	241,4	0,6	-1,4
Öffentlicher Bau insgesamt	24,7	204,0	-1,3	-1,9
Hochbau	4,7	40,7	-3,5	-3,7
Tiefbau	20,0	163,3	-0,8	-1,5
Insgesamt	90,6	773,5	1,0	-1,6
davon Betriebe mit 20 und mehr Beschäftigten	48,6	414,1	-1,9	-1,2

Beschäftigte (in Tausend)	Veränderungen 2015/2014 in %			
	Oktober 2015	Jan. - Oktober 2015	Oktober 2015	Jan. - Oktober 2015
Insgesamt	786.562	761.035	2,8	0,4
davon Betriebe mit 20 und mehr Beschäftigten	416.022	405.363	-0,7	-0,1

Baugewerblicher Umsatz nach Bauart, in Millionen Euro	Veränderung 2015/2014 in %			
	Oktober 2015	Jan. - Oktober 2015	Oktober 2015	Jan. - Oktober 2015
Wohnungsbau	3.635,7	29.430,9	5,3	1,1
Wirtschaftsbau	3.527,9	28.495,6	1,8	-0,7
Öffentlicher Bau insgesamt	2.993,8	22.296,4	1,0	-0,3
Hochbau	565,0	4.622,1	1,8	0,0
Tiefbau	2.428,8	17.674,3	0,7	-0,3
Insgesamt	10.157,4	80.222,9	2,8	0,1
davon Betriebe mit 20 und mehr Beschäftigten	6.662,5	52.345,1	0,0	0,4

Auftragseingang nach Bauart, in Millionen Euro Betriebe mit 20 und mehr Beschäftigten	Veränderung 2015/2014 in %			
	Oktober 2015	Jan. - Oktober 2015	Oktober 2015	Jan. - Oktober 2015
Wohnungsbau	1.050,1	10.939,5	4,4	13,2
Wirtschaftsbau	2.044,9	20.331,3	1,4	-1,9
Öffentlicher Bau insgesamt	1.633,8	18.218,5	6,6	1,6
Hochbau	347,3	3.328,4	22,0	6,3
Tiefbau	1.286,4	14.890,1	3,1	0,6
Insgesamt / nominal	4.728,8	49.489,3	3,8	2,4

Termine 2016

20. Januar	Deutscher Mauerwerkskongress	Darmstadt
26. - 27. Januar	Werkstein- und Terrazzotage	Berlin
17. Februar	Sitzung Bundesfachgruppe Brunnenbau, Spezialtiefbau und Geotechnik	Bad Dübén
18. Februar	Deutsche Brunnenbauertage	Bad Dübén
23. - 24. Februar	Deutsche Pflastertage	Fulda
25. - 27. Februar	Vereinigung Junger Bauunter- nehmer im ZDB - Tagung	Berlin
1. März	Arbeitskreis Umwelt und Kreis- laufwirtschaft	Berlin
2. März	Ausschuss für Sozial- und Tarif- politik	Berlin
13. April	Ausschuss für Wirtschaft und Recht	Berlin
20. - 21. April	Betriebswirtschaftlicher Aus- schuss	Berlin
22. - 23. April	Gipfeltreffen Fliesengewerbe	Lochau
28. April	Ausschuss für Berufsbildung	Leipzig
20. - 21. Sept.	Mittelstandsforum	Berlin

VJB-Tagung Mit Bundesminister Alexander Dobrindt

Die nächste Tagung der Vereinigung Junger Bauunternehmer findet vom 25. bis 27. Februar 2016 in Berlin auf Einladung von Verkehrsminister Alexander Dobrindt MdB statt, der die Jungen Bauunternehmerinnen und Bauunternehmer am Rande der BAU 2015 nach Berlin eingeladen hat. Die Tagung beginnt am 25. Februar 2016 um 14.00 Uhr. Um 15.00 Uhr ist ein Treffen mit dem Minister in seinem Ministerium vorgesehen. Um 18.00 Uhr steht eine Führung durch den Deutschen Bundestag auf dem Programm. Der Abend widmet sich der Berliner „Craft Beer Kultur“. Am 26. Februar findet die Delegiertenversammlung statt. Um 12.00 Uhr gibt es ein Mittagessen in die Bayerische Landesvertretung. Weiterhin steht für diesen Tag die Besichtigung der Stasi-Gedenkstätte in der Normannenstraße auf der Agenda. Für den Samstag Vormittag sind in bewährter Weise zwei Vorträge geplant, so dass die Tagung mit einem Mittagsimbiss gegen 13 Uhr beendet sein wird. Der Tagungsbeitrag beträgt wie in den vergangenen Jahren auch 90 Euro (zzgl. MWSt.). Anmeldungen bitte an haussmann@zdb.de.

Geburtstage

Am 26. Januar begeht **Dr. Dieter Rummler**, Träger des Ehrenrings des Deutschen Baugewerbes, seinen 85. Geburtstag.

Seinen 50. Geburtstag feiert Dipl.-Ing **Thomas Stefes**, Vorsitzender des Verbands baugewerblicher Unternehmer im Lande Bremen am 1. Februar.

Impressum:

V.i.S.d.P.: Dr. Ilona K. Klein
Redaktion: Carin Hollube

Unter Mitarbeit von: Michael Heide

Titelfoto: ZDB/Foto Fabry
Fotos: BMUB/ Sascha Hilgers, BVB/Reiner Zensen, ZDB/Foto Fabry, ZDB/Jürgen Heinrich ZDB/Küttner, ZDB/Susanne Neumann, ZDB/Reiner Zensen, ZDB.

Zentralverband des
Deutschen Baugewerbes
Kronenstraße 55 - 58
10117 Berlin
Telefon 030 20314-408
Telefax 030 20314-420
E-Mail presse@zdb.de

ISSN 1865-0775